



Editorial

Liebe Mitglieder,
mit der diesjährigen Jahresversammlung ist eine Ära zu Ende gegangen: Herwig Zang hat sein Amt als 1. Vorsitzender der NOV nach 35 prägenden Jahren abgegeben. Nun ist es an Thomas Brandt, mit neuen Projekten nach Abschluss der Avifauna für Niedersachsen Impulse zu setzen und weiterhin die große Gemeinde der in Niedersachsen tätigen Vogelkundler für zukünftige Erfassungs-Projekte zu begeistern. Wir wünschen ihm dazu alles Gute und viel Erfolg.
Frank-Ulrich Schmidt (NOV), Knut Sandkühler (VSW)

Inhalt

- Editorial
- Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Nds.
- Landesweite Erfassung 2016 des Kranichs in Niedersachsen
- Landesweite Erfassung 2016 der Graugans in Niedersachsen und Bremen
- Landesweite Erfassung 2017 des Tüpfelsumpfhuhns in Niedersachsen und Bremen
- Landesweite Erfassung 2017 des Ortolans in Niedersachsen
- 70 Jahre Staatliche Vogelschutzwarte Niedersachsen
- 45. Jahrestagung der NOV

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Nds.

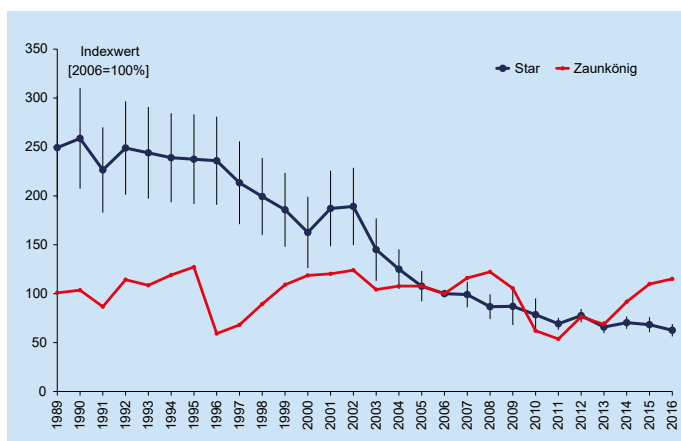
Begonnen im Jahr 2013 kontrollieren alljährlich etwa 160–180 ehrenamtliche VogelkarterInnen unter dem Dach der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) „ihre“ Probestfläche im Monitoring häufiger Brutvögel. Damit haben wir gerade für die häufigen Brutvögel in Niedersachsen und Bremen ein wichtiges Frühwarnsystem für Verschlechterungen in den Lebensbedingungen unserer einheimischen Brutvögel geschaffen.

Aus aktuellem Anlass: Die Entwicklung beim Star als **Vogel des Jahres 2018**. Zieht man die aktuellen Bestandszahlen aus dem niedersächsischen Brutvogelatlas von 2014 heran, so steht der Star als Vogel des Jahres 2018 in einer nach Häufigkeit sortierten Liste aller Brutvogelbestände in Niedersachsen und Bremen noch an elfter Stelle. Die allermeisten der landesweit verbreiteten und sehr häufigen Arten zeigen für den Zeitraum 2003–2016 weiter ansteigende Bestände (z. B. Amsel, Kohlmeise, Ringeltaube, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke) oder weisen eine stabile Bestandssituation auf (z. B. Buchfink, Rotkehlchen, Blaumeise). Unter den Brutvogelarten Niedersachsens mit mehr als 400.000 Brutpaaren gibt es mit Zaunkönig und Star nur zwei Vogelarten, deren Bestände seit 2003 signifikant zurückgehen. Eine genauere Betrachtung der Bestandsverläufe beider Arten unter zusätzlicher Berücksichtigung der Ergebnisse aus älteren Punkt-Stopp-Zählungen, die bis in die Zeit Ende der 1980er

Jahre zurückreichen, zeigt allerdings fundamentale Unterschiede. Während sich der Bestand des Zaunkönigs gerade von den einschneidenden Bestandseinbrüchen im Kälte- und Schneewinter 2009/2010 erholt und langfristig einen in Abhängigkeit von der Winterhärte schwankenden, aber stabilen Bestandsverlauf aufweist, zeigt der Star inzwischen fast 30 Jahre ununterbrochen zurückgehende Vorkommen.

Das Gemeinschaftsprojekt **Monitoring häufiger Brutvögel** in Niedersachsen ist ein großer Erfolg, und ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Mitarbeit dazu beitragen. Kontakt: Alexander.Mitschke@ornithologie-niedersachsen.de (Tel. 040/819 563 04).

• Alexander Mitschke



Bestandsindex von Star und Zaunkönig in Niedersachsen und Bremen – Senkrechte Balken kennzeichnen den Standardfehler und damit die Verlässlichkeit des Trendmodells.



Vogel des Jahres 2018 – Star (© F.-U. Schmidt)

Landesweite Erfassung 2016 der Graugans in Niedersachsen und Bremen

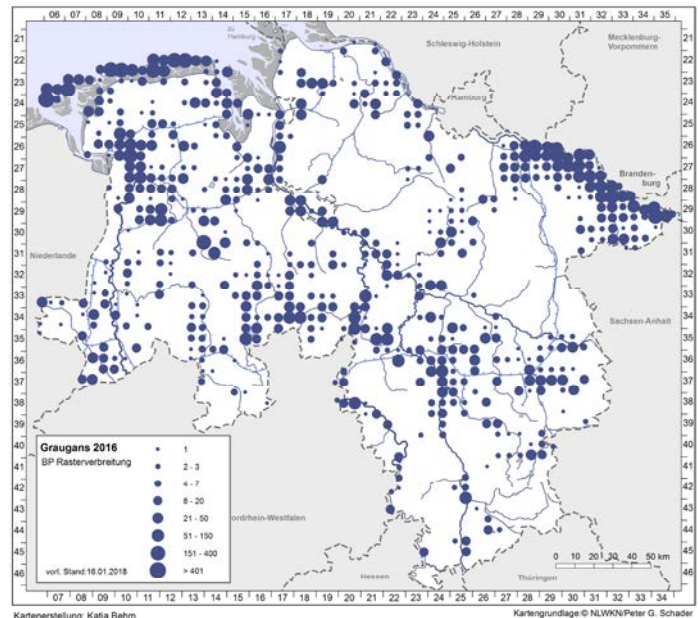
Durch Verfolgung und Habitatzerstörung hatte der Bestand der Art in Niedersachsen bereits ab dem 18. Jahrhundert abgenommen, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es nur noch wenige Brutplätze, 1900–1948 war sie in Niedersachsen ausgestorben; einzig an der Mittelelbe überlebte ein kleiner Bestand. 1980 war der Brutbestand in Niedersachsen noch etwa nur 100 BP groß, 1985 wurde er bereits auf 230–460 BP taxiert.

Eine landesweite Graugans-Erfassung ergab 1998 einen Bestand von 800–1.100 Paaren, 2005 wurden 2.400 Paare geschätzt. Der Bestand in Niedersachsen umfasste 2006–2008 nach der ADEBAR Kartierung etwa 4.500 Paare, was rund 7% der in Deutschland brütenden Graugänse entsprach. Die Ergebnisse der Erfassung 2016 sprechen für deutlich höhere Bestände.

Entsprechend der Methodik begannen die Erfassungen ab Ende Februar 2016. Die regionalen OAGs koordinierten die jeweiligen Erfasser. Das Gros wurde per Meldebogen oder über ornitho.de bis Ende 2016 übermittelt, doch war kurz vor Beginn der Geländearbeit klar geworden, dass eine vollständige Erfassung durch die regionalen Vogelkundler in einigen Landesteilen nicht geleistet werden kann.

Diese Ungleichheit in den Daten führt zu Komplikationen bei der Ermittlung eines landesweiten Bestandes, so dass die hier vorgestellte Hochrechnung als vorläufig angesehen werden sollte. Die Graugans hat seit ihrer Wiederansiedlung als Brutvogel weite Teile

Niedersachsens zurückerobert. Schwerpunkte sind dabei die großen Flussniederungen, die Moore und Seen. Die Bereiche der höchsten Besiedlungsdichten finden sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen an der Mittelelbe, auf den ostfriesischen Inseln sowie an Ems, Weser und Hunte. ● Dr. Helmut Kruckenberg



Brutverbreitung der Graugans 2016 in Nds. und Bremen

Entwicklung der Graugansbrutzahlen in Niedersachsen

Atlas 1981–1995	1998	Atlas 2005–2008	2016 (vorläufig)
230–460	770–1.100	3.200–6.200	5.500–7.500

Landesweite Erfassung 2017 des Ortolans in Niedersachsen

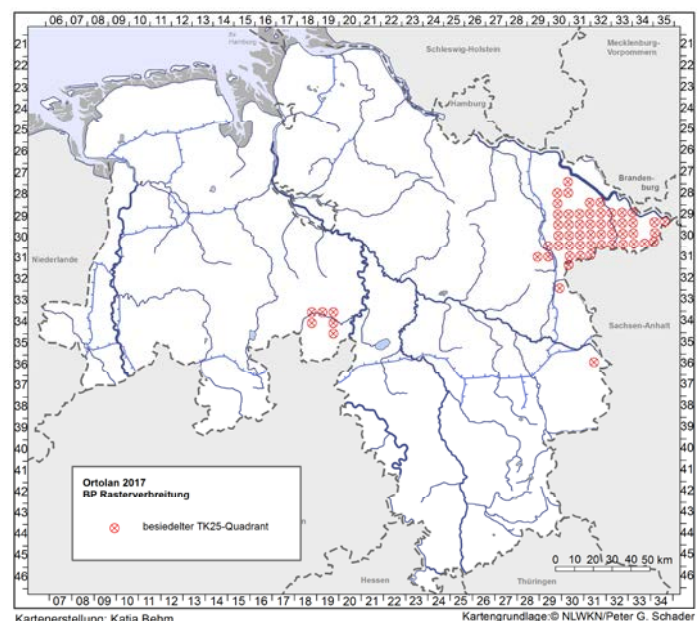
Erstmals wurde für 2017 zu einer landesweiten Erfassung des Ortolans aufgerufen, dessen Areal vorwiegend auf den Nordosten Niedersachsens beschränkt ist.

Ausschlaggebend war die Entscheidung der Avifaunisten aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg eine kreisweite Erfassung zu organisieren. Daraufhin entschieden NOV und Staatliche Vogelschutzwarte diese Chance zu nutzen und den gesamten Landesbestand zu erfassen. Ca. 35 überwiegend ehrenamtliche Kartierer nutzten daraufhin die Monate Mai und Juni zur Geländearbeit. Besonders herauszustellen ist dabei die enorme Kartierleistung von Siegfried Spalik, der allein über 2.200 Gesangsplätze im Hannoverschen Wendland mehrfach aufsuchte. Neben dem genauen Revier wurden zusätzliche Angaben, wie Art der Singwarte, angrenzende Feldfrüchte sowie Typ des angrenzenden Weges erfasst.

Der Schwerpunkt der niedersächsischen Ortolanverbreitung im Wendland hat sich insbesondere in den strukturreichen Talsandniederungen, u.a. bedingt durch Entwässerungsmaßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten, deutlich verdichtet. Der Ortolan siedelt hier auf ehemaligen Grünlandstandorten, die entwässert wurden und inzwischen beackert werden. Dagegen weisen die ehemals gut besiedelten höheren Geestbereiche u. a. des Drawehn durch eine Verarmung an Feldfruchtvielfalt und erforderlichen Biotopstrukturen eine stark rückläufige Tendenz auf.

Nach Westen verläuft die Verbreitungsgrenze quer durch den Landkreis Uelzen dessen östlicher Teil punktuell noch gut besiedelt ist. Nördlich und südlich gibt es kleinere Vorkommen in den Landkreisen Lüneburg und Gifhorn. Überraschend waren mehrere Reviere im Landkreis Helmstedt.

Das deutlich isolierte Areal in der östlichen Dümmer-Geestniederung südlich von Sulingen wurde ebenfalls vollständig erfasst. Der Ortolanbestand ist hier seit Jahren stark rückläufig und vermutlich



Rasterverbreitung des Ortolans 2017 in Niedersachsen

nicht mehr dauerhaft zu halten. Das EU-Vogelschutzgebiet „Kuppendorfer Böhrde“ weist inzwischen keine Ortolanvorkommen mehr auf. Die Population ist wegen des eigenständigen Dialekts (Nordwest-Dialekt) von besonderer Bedeutung und stellt den letzten Rest der ehemals weit verbreiteten Population in Nordwest-Deutschland dar.

● Lars Wellmann

Landesweite Erfassung 2016 des Kranichs in Niedersachsen

Auf Initiative der AG Kranichschutz Niedersachsen fand 2016 eine landesweite Erfassung des Kranichbrutbestandes in Niedersachsen und Bremen statt. Allen ehrenamtlichen Erfasser*innen sowie den Landkreis-Koordinator*innen der AG Kranichschutz Niedersachsen sei an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre tatkräftige Unterstützung gedankt!

Etwa seit dem Jahr 2010 lagen aufgrund der stetig zunehmenden Revierpaaren-Zahlen nur noch Bestandsschätzungen für Niedersachsen vor. Für das Jahr 2008 wurden 650 Revierpaare (RP) angegeben. Bei der landesweiten Erfassung 2016 konnten mehr als 1.500 Revierpaare ermittelt werden.

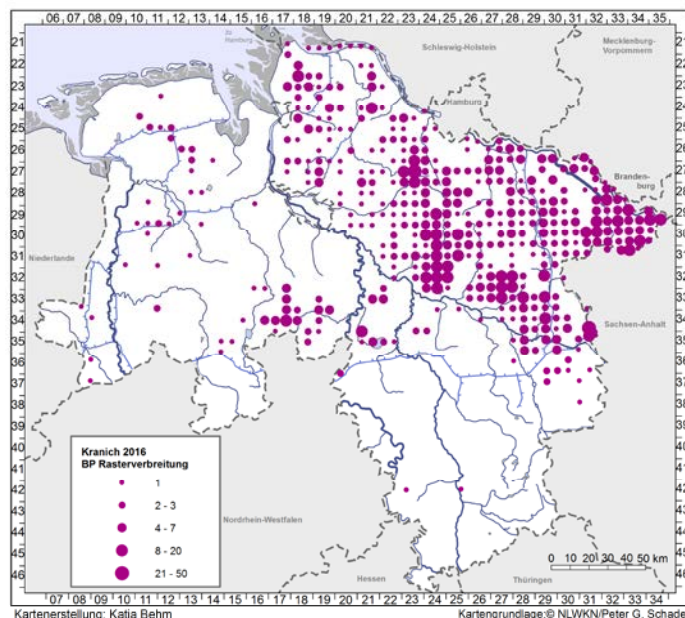
Insgesamt vollzog sich eine Verdichtung des besiedelten Raumes sowie eine Ausbreitung nach Westen und Süden. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt seit jeher im östlichen Niedersachsen, östlich der Weser, in den Naturräumlichen Regionen Lüneburger Heide und Wendland sowie in der Stader Geest. Die höchsten RP-Dichten weisen mit bis zu 2 Paaren pro 10 km² der Landkreis Lüchow-Dannenberg, der Heidekreis sowie der LK Gifhorn auf. Im westlichen Niedersachsen hält die Ausbreitung weiter an. Die höchsten RP-Dichten finden sich hier in der Diepholzer Moorniederung.

Während in West-Niedersachsen nahezu ausschließlich wiedervernässte Hochmoore besiedelt werden, bewohnen Kraniche im östlichen Niedersachsen vor allem Bruchwälder, Sümpfe, Nasswiesen und Verlandungszonen sowie zahlreiche, speziell für den Kranichschutz angelegte Flachgewässer. Die Entwicklung in Niedersachsen geht mit einer europaweiten Zunahme des Kranichbestandes einher. In Deutschland wird der Bestand mittlerweile auf rd. 10.000 Paare geschätzt.

● **Kerrin Obracay & Hans-Jürgen Kelm**
(AG Kranichschutz Niedersachsen)



© Fotolia / Karin Jähne



Brutverbreitung des Kranichs 2016 in Niedersachsen

Landesweite Erfassung 2017 des Tüpfelsumpfhuhns in Niedersachsen und Bremen

Zitat eines eifrigen Kartierers am 28.05.2017: „Hallo BioS, Wer hat sich eigentlich den Mist mit dem Tüpfelsumpfhuhn ausgedacht? War jetzt fünfmal nachts im xxx-bruch und habe außer Millionen von Fröschen und der S-Bahn nichts gehört. Musste nur mal kurz meinen Frust loswerden.“

Die landesweite Erfassung dieser dämmerungsaktiven Vogelart, hat die Kartierer – landauf landab – ganz schön gefordert und oftmals enttäuscht. Insgesamt sind jedoch eine gute Beteiligung und ein hoher Abdeckungsgrad – insbesondere in den aus Vorjahren bekannten Tüpfelsumpfhuhngebieten – zu verzeichnen gewesen. Es konnten zudem viele bisher kaum kontrollierte Gebiete einbezogen werden. Vielen Dank an die zahlreichen unermüdlichen Mitarbeiter(innen), die in der späteren Auswertung namentlich erwähnt werden!

Die Befunde aus dem Jahr 2017 können landesweit zu bislang 72 Revieren interpretiert werden. Schwerpunktgebiete waren v.a. Überschwemmungslandschaften der Flüsse und Stromtäler die Wümmeniederung bei Bremen und Fischerhude (14 Reviere), die Hammeniederung (5 Reviere) sowie die Große Marsch bei Altwendischthun (5 Reviere) und die Ilmenauwiesen (3 Reviere) weiterhin Wiedervernässungsgebiete und Rückhaltebereiche wie die Dümmerregion (6 Reviere), der Barnbruch (Obere Aller, 5 Reviere), der Leinepolder Salzderhelden (6 Reviere) sowie die Geesteniederung und Polder im Landkreis Cuxhaven (Polder Glies, Stinstedter See; 7 Reviere). Einzelvorkommen fanden sich u. a. auf Norderney (Südstrandpolder), in wiedervernässten Moorrandbereichen, kleineren Flussniederungen und Seeufern sowie im Meerbruch am Steinhuder Meer.

Ausfallgebiete ohne Feststellungen waren 2017 die Emsregion, der südliche Unterweserraum, das Oberwesertal, Unterelbe und obere Mittelelbe, die Marschrandseen im Landkreis Cuxhaven, die Diepholzer Moorniederung, der Drömling sowie viele weitere Hochmoore und (traditionell) der Harz.

Zwischenfazit:

- Geringster bisher dokumentierter landesweiter Bestand (trotz hohem Erfassungsgrad!);
- Witterung zu Beginn der Brutzeit vielfach zu trocken, Wassermangel teilweise auch im weiteren Verlauf der Brutsaison. Kaum Zuzug/Umsiedlung nach der Regenperiode Ende Juni/Anfang Juli 2017. Die Nässeperiode Ende Juli kam zu spät und war regional beschränkt, um sich nennenswert auf den Brutbestand auszuwirken (kaum Schwerpunktgebiete betroffen, Ausnahme Leinepolder!)

● **Tasso Schikore, Karsten Schröder, Moritz Otten, Robin Maares**



Tüpfelsumpfhuhn (© S. Pfützke)

70 Jahre Vogelschutzwarte Niedersachsen

Vor 70 Jahren, genau am 1. September 1947, nahm eine Einrichtung mit dem sperrigen Titel Staatlich anerkannte Vogelschutzwarte Niedersachsens – Forschungsstelle für Natur- und Vogelschutz ihren Betrieb in Hannover auf. Ihr erster Leiter war Prof. Dr. Arnold Freiherr



Gesprächsrunde von Anne Rickmeyer mit dem Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte, Dr. Markus Nipkow (rechts), und seinen drei Amtsvorgängern (v.l.) Bernd Oltmanns, Hartmut Heckenroth und Peter Südbeck

von Vietinghoff-Riesch. Am 1. September 2017 feierte die Staatliche Vogelschutzwarte, heute Teil des NLWKN, ihr Jubiläum: 70 Jahre im Dienst von landesweiter Erfassung sowie Arten- und Naturschutz. Über 200 geladene Gäste trafen sich in der Akademie des Sports am Maschsee und machten die heute so vielfältige Vernetzung der Einrichtung deutlich.

Nach dem Festakt am Vormittag, eingeleitet von der Direktorin des NLWKN, Anne Rickmeyer, und dem Umweltminister Niedersachsens, Stefan Wenzel, folgten mehrere Grußworte, u. a. auch vom amtierenden 1. Vorsitzenden der NOV, Frank-Ulrich Schmidt. Von ihm wurde die in dieser Form bundesweit wohl einmalig enge Verbundenheit zwischen den ehrenamtlich tätigen Ornithologen und dem behördlichen Vogelschutz besonders gewürdigt.

In Form einer Gesprächsrunde mit den (ehemaligen) Leitern der Staatlichen Vogelschutzwarte (Hartmut Heckenroth, Peter Südbeck, Bernd Oltmanns, Dr. Markus Nipkow) wurden die geschichtliche Entwicklung, die sich wandelnden Anforderungen und Aufgaben, die Erfolge wie auch die Probleme geschildert und beleuchtet.

Am Nachmittag folgte eine Fachtagung mit Vorträgen zu den Themen „Vogelschutz und Wissenschaft“ (Prof. Dr. Franz Bairlein), „EU-Vogelschutzrichtlinie“ (Rainer Dröschmeister) und „Bilanz der Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Niedersachsen“ (Thorsten Krüger). ● **Frank-Ulrich Schmidt**

45. Jahrestagung der NOV

Dieses Mal war alles ein wenig anders als sonst: Hochkarätige Vorträge, die immer einen Bezug zu der avifaunistischen Forschung von Herwig Zang hatten, etliche Grußworte und Geschenke für den ehemaligen 1. Vorsitzenden der NOV und eine notwendige Nachwahl. Weit über 100 NOV-Mitglieder und Gäste trafen sich in Hannover im Freizeitheim Vahrenwald

Herwig Zang hatte im März 2017 sein Amt als 1. Vorsitzender aus Altersgründen abgegeben. Bis zur Jahrestagung übernahm sein Stellvertreter, Frank-Ulrich Schmidt, kommissarisch dieses Amt.

Am 2. September waren nicht wenige bekannte Referenten angetreten: Prof. Dr. S. Garthe, Prof. Dr. H. Winkler, Dr. J. Kamp, Dr. J. Wahl, P. Südbeck und Prof. Dr. B. Haubitz sprachen u. a. über die Rolle der Avifaunistik, die Artengruppe der Spechte, die Auswirkungen des Nutzungswandels in Wirtschaftswäldern auf Vogelbestände, die Internetplattform „ornitho“ oder den Schutz der Zugvögel im Wattenmeer.

Persönliche Grußworte von Wegbegleitern von Herwig Zang (W. Meier-Peithmann, Prof. Dr. F. Bairlein, B. Hälterlein, Dr. B. Nicolai) schlossen sich an und die gut 140 Teilnehmer der Versammlung entließen ihn zum Schluss mit stehenden Ovationen.

Als neuer 1. Vorsitzender wurde Thomas Brandt, wissenschaftlicher Leiter der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) einstimmig gewählt. Auf der Exkursion am Sonntag konnte er in den Meerbruchswiesen am Westrand des Steinhuder Meeres bei herr-



Frank-Ulrich Schmidt überreicht Herwig Zang die Ehrenurkunde

lichem Sonnenschein den gut 30 mitgereisten NOV-Mitgliedern viele interessante Einblicke in die Arbeit der ÖSSM geben; Beobachtungen von u. a. Fisch- und Seeadlern, Kranichen und Laubfröschen rundeten das Programm ab. ● **Frank-Ulrich Schmidt**

Impressum

Frank-Ulrich Schmidt (NOV)
f.u.schmidt@ewetel.net
Knut Sandkühler (NLWKN)
knut.sandhuehler@nlwkn-h.niedersachsen.de
Satz und Layout: www.fischhase.de



Niedersächsische
Ornithologische
Vereinigung e.V.
www.ORNITHOLOGIE-NIEDERSACHSEN.DE

